

15.05.2014 00:00 Uhr, Schleusingen

REISE ZWISCHEN TOD UND LEBEN

50 Frauen, Männer und Jugendliche aus Schleusingen und dem Landkreis waren unterwegs im polnischen Nachbarland, besuchten geschichtsträchtige Stätten. Organisiert hatte die Fahrt das Bündnis gegen Rechtsextremismus Schleusingen.



Es ist der 8. Mai 2014. Wir starten in aller Frühe, die Fahrt nach Krakau wird lang. So gibt es einen Zwischenstopp in Bautzens wunderbar sanierter Altstadt. Irgendwann überfahren wir auf der Autobahn die Grenze ins Nachbarland. Kontrolliert wird nicht. Polen gehört schließlich zur Europäischen Union. Nur den Euro haben die polnischen Nachbarn noch nicht. Wir tauschen später in Zlotys, etwa 1:4.

Durch weites, flaches Land geht es vorbei an Gleiwitz. Dort, wo 1939 alles begann, was am 8. Mai 1945 mit der Niederlage endete. 60 Millionen Tote. Ingeborg Schmidt-Kruppa aus Schönbrunn, eine der Mitreisenden, schreibt ihre Gedanken spontan in einem Gedicht nieder: "... Vorbei an blühenden Rapsfeldern, an leuchtendem Gelb vor blauem Himmel mit weißen Wolken, hingetupft wie gemalt von Kinderhänden. Ein friedliches Frühlingsbild nahe Gleiwitz - auf blutgetränkter, belasteter Erde. Hier begann vor 75 Jahren der 2. Weltkrieg, der die Welt aus den Angeln hob. Verheilt die Wunden, doch die Narben bleiben."

Und zu Hause in Schleusingen, in Hildburghausen und anderswo bekleistern Neonazis, die in Parlamente, Stadt- und Gemeinderäte drängen, die Straßen mit ihren Wahlslogans.

Reisedatum kein Zufall

Nicht von ungefähr haben die Mitglieder des Schleusinger Bündnisses die lange geplante Exkursion an einem 8. Mai begonnen, gründlich vorbereitet, nicht nur organisatorisch, sondern auch inhaltlich. Die Fahrt wird gefördert aus Mitteln des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit. So gibt es kurze, eindrucksvolle Informationen zu den Gedenkstätten, die Ziel dieser Reise sind.

Reinhard Hotop, der Bündnissprecher, macht auf den aufstrebenden Rechtsextremismus in Europa aufmerksam und spricht davon, wie unerträglich es ist, dass es schon wieder so viel Fremdenfeindlichkeit, Hass und Gewalt gibt.

Zu Hause in Schleusingen geben Jugendliche in der Wiesenbauschule und der Evangelischen Jugend mit selbstgefertigten Plakaten ihre Antworten auf die Plakate der Neonazis.

Busfahrer Fred hat uns im neuen modernen Reisebus sicher ans Ziel gebracht: Krakau, Hotel Chopin. Es ist Abend geworden nach einem langen Tag.

Am Tag darauf steht Krakau auf dem Programm. Mit Katharina haben wir eine Stadtführerin bekommen, die voller Leidenschaft kurzweilig ihre Stadt vorstellt und uns zum Wawel bringt, jener Burg, auf der schon Kaiser und Könige gekrönt wurden. Krakau - faszinierende Stadt, die auf der UNESCO-Liste des Weltkulturerbes ihren Platz hat. Rund eine Millionen Menschen leben hier, darunter 180 000 Studenten, die die elf staatlichen Universitäten und weitere elf Akademien besuchen. Die größte und nach der Karlsuniversität Prag zweitälteste Universität (Jagiellonen-Universität) Mitteleuropas mit 48 000 Studenten feiert an diesem Wochenende ihr 650-jähriges Bestehen. Bei so viel Jugend in Krakau steppt am Abend der Bär in der Stadt, wie wir später selbst erleben.

Unser Reiseprogramm sieht auch den Besuch des Stadtteils Kazimierz vor, jenes jüdischen Viertels von Krakau, das uns der Journalist Uwe von Seltsmann vorstellt. Er ist vielen schon von seinem Besuch in Schleusingen bekannt, wo er mit der Geschichte seines Buches "Todleben" Aufsehen erregte. Mit ihm gehen wir durch einige der sieben Synagogen, über den großen jüdischen Friedhof und zu Drehorten von Spielbergs weltberühmtem Film "Schindlers Liste". Und in der internationalen jüdischen Begegnungsstätte lernen wir Johanna kennen, eine Studentin aus Stuttgart, die hier voller Begeisterung ehrenamtlich hilft. Einige von uns erleben am Abend den Gottesdienst zum Schabbat.

Unvorstellbare Greuelthaten

Als wir am nächsten Morgen aufstehen, tun es die meisten mit Beklemmung. Es steht der Besuch der Gedenkstätte des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau an. Einer Stätte grausamster

Verbrechen. Mit Kopfhörern und Empfängern ausgestattet, gehen wir über das Gelände zwischen Stacheldraht und Häftlingsbaracken, verharren vor der Todeswand. Wir begegnen der Vergangenheit in Gestalt unvorstellbarer Greuelthaten. Inmitten der Besuchergruppen aus aller Herren Länder - 1,3 Millionen waren es allein im Jahr 2013 - bewegen wir Deutschen uns mit Entsetzen und Trauer. Als wir am Abend zusammensitzen, um über das Erlebte zu sprechen, beschreibt es Karina Jobst in bewegenden Worten. "Es war so surreal, so verträumt. Das Gras war so grün wie es grüner nicht sein kann, der Flieder blühte, die Vögel zwitscherten. Und an diesem Ort war vor 70 Jahren der Himmel stets rosarot, weil das Feuer in den Krematorien nie ausging . . ." - "Man stelle sich das mal vor", sagt Peter Nowak aus Hildburghausen: "Die SS hat in Auschwitz jeden Tag 5000 Menschen vergast und verbrannt, die Bevölkerung einer Stadt wie Schleusingen an einem Tag ausgelöscht." In Auschwitz-Birkenau wurden etwa 1,5 Millionen Männer, Frauen und Kinder ermordet, vor allem Juden.

Zu Hause in Schleusingen, in Schönbrunn, Hildburghausen . . . buhlen Menschen um die Wählergunst, die den Holocaust beschönigen, ja verleugnen und in Rudolf Hess den Menschen verherrlichen, der dreieinhalb Jahre in Auschwitz Hitlers Befehl zur Vernichtung der Juden widerspruchslos ausgeführt hat.

Den letzten Abend und den nächsten Morgen unserer Exkursion erleben wir auf dem ehemaligen Gut Kreisau. Hier hat sich im Januar 1940 eine Widerstandsbewegung gegen den Nationalsozialismus formiert, die später von der Gestapo als "Kreisauer Kreis" bezeichnet wird. Die führenden Köpfe waren Helmuth James von Moltke und Peter Yorck von Wartenburg, beide später von den Nazis hingerichtet. Schon sie hatten den Traum von einem friedlichen, geeinten Europa. Den denkwürdigen Tag in Kreisau, an dem sich am 12. November 1989 bei der Versöhnungsmesse der erste demokratisch gewählte Ministerpräsident Polens, Tadeusz Mazowiecki, und der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl umarmten, erlebte Moltke auf dem Gut nicht mehr.

Ort der Versöhnung

Aber seine Idee wird weitergetragen in der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung. Die Gutsanlage ist inzwischen saniert und wurde zur internationalen Jugendbegegnungsstätte mit vielen großzügigen Räumlichkeiten. Es gibt Hotel und Restaurants und eine Gedenkstätte für die Widerstandskämpfer des Kreisauer Kreises.

An diesem Ort der Versöhnung endet unsere Exkursion mit einer Andacht in der Kreuzkirche. Dennoch liegt Auschwitz noch wie ein Stein auf den Seelen. Bei einem Glas guten Rotweins denken wir an die Worte, die uns Uwe von Seltsmann beim Abschied aus Kazimierz mitgab: "Erinnern ja, aber dann lasst uns feiern, lasst uns das Leben feiern!"

Wir, die Generation von heute, sind nicht verantwortlich für die Verbrechen des Nationalsozialismus, aber wir tragen Verantwortung dafür, dass so etwas niemals wieder passiert. Verantwortung, dass die Menschen in Frieden und Freiheit leben können. Aber unsere Demokratie ist verletztlich.

Zu Hause in Schleusingen wird in der Suhler Straße massiv angebrachte Wahlwerbung der Sozialdemokraten mutwillig und mit Gewalt zerstört. Der SPD-Vorsitzende Gernot Kusche erstattet Anzeige.

Unser Bus startet gen Heimat. Es gibt noch einen letzten Zwischenstopp in Swidnica (Schweidnitz). Die Friedenskirche dort, die als die größte Fachwerkkirche Europas gilt und zum Weltkulturerbe zählt, beeindruckt in ihrer prunkvollen Ausstattung. Dann bringt uns Fred gut nach Hause. Er freut sich, dass alles so prima geklappt hat. Dafür danken die Teilnehmer vor allem auch der Reiseleiterin Marianne Didschuneit, die alles fast perfekt organisiert hat, zusammen mit Reinhard Hotop. Er finde es gut, sagt Fred, was das Bündnis gegen Rechtsextremismus tut. Er werde das auch in Zukunft unterstützen.

Wieder Zuhause in Schleusingen, begegnen wir von Marianne Didschuneit gestalteten, farbenfrohen Aufklebern schon an Schaufensterscheiben. "Schleusingen ist bunt".

Und so soll es bleiben.



Quelle:
www.insuedthueringen.de
Autor: Von Karin Schlütter



Artikel:

<http://www.insuedthueringen.de/lokal/hildburghausen/schleusingen/Reise-zwischen-Tod-und-Leben;art83437,3340151>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung